

## Der XIII. Grossistenstag

Leipzig, den 11. Juli 1904.

Nach Schramberg in Leipzig den Verbandstag zu einer, alle Teilnehmer, befriedigenden Versammlung zu gestalten, war für das Komitee keine leichte Aufgabe und nur möglich, wenn jeder, mit den tatsächlichen Verhältnissen rechnend, die im Schwarzwald etwas hochgesteigerten Erwartungen auf den vergnüglichen Teil des Programms, diesmal ein wenig einschränkte. Trotzdem läßt sich schon jetzt, wo noch der zweite Teil der Tagung zu erledigen ist, schon sagen, daß auch Leipzig den Besuchern Eigenartiges geboten hat und das Urteil über den Verlauf wird sicher „gut“ lauten. Wir haben insbesondere über die vom Leipziger Grossistenverein veranstalteten Festversammlung in den reizenden und eigenartigen Räumen des Künstlerhauses nur eine Stimme der Bewunderung gehört, und wenn bei der Wagenfahrt in die herrlichen Wälder der Umgebung nicht der sommerliche Staub eine so unbequeme Beigabe gewesen wäre, so würde auch dieser Teil des Programms ein großer Genuß geworden sein.

Doch wir sind in unserem Bericht etwas aus der Reihenfolge geraten und wollen deshalb jetzt programmgemäß erzählen. Schon die Begrüßungsversammlung am Sonnabend Abend zeigte, daß die eifrigsten Mitglieder sich trotz des recht heißen Wetters alle aufgemacht hatten, um wieder einmal gemeinsam zu raten und zu taten. Am Sonntag waren dann noch einige Nachzügler gekommen, so daß mit den Gästen ca. 50 Herren den Saal des Sachsenhofes füllten. Nachstehend geben wir das Verzeichnis der Präsenzliste, die wir noch aus dem Gedächtnis etwas ergänzt haben.

Präsenz-Liste: Edgar Wagner i. Fa. F. F. Hering Nachf., Leipzig; Otto Martin i. Fa. O. Martin, Leipzig; Bernhard Strobel i. H. Friedr. Mauthe, Schweningen; Rud. Berger i. Fa. Berger & Würker, Leipzig; Herm. Horrmann, Leipzig; Rob. Freygang, Leipz.; F. Rosenkranz, Leipzig; Woldemar Müller, Leipzig; Wilh. Benzing, Leipzig; Felix Nens i. Fa. Georg Jacob, Leipzig; Rob. Bäuerle i. Fa. Math. Bäuerle, St. Georgen; Aug. Maier i. Fa. A. Maier, St. Georg.; Karl A. Maurer v. d. Fa. Union Clock Company, Furtwangen; H. Oswald, Freiburg i. Schles.; E. Lange, Glashütte; Carl Haas i. Fa. Verhagen & Co., Köln a. Rh.; Rob. Henseler i. Fa. C. Engelkemper, Münster i. W.; Berh. Paschen, Hagen; Hugo Kretzmann, Elberfeld; Georg Meißner i. Fa. John Lawrence, Stettin; Franz Koch i. Fa. Koch & Co., Elberfeld; Carl Marfels, Berlin; Oskar Jaglin i. Fa. Moritz Röhrig, Leipzig; Carl Goldschmidt i. Fa. I. M. Bon, Leipz.; David Popitz, Leipzig; H. Neukamm, Leipzig; Otto Berger i. Fa. Berger & Würker, Leipzig; Paul Krug, Wismar; Dr. Rocke, Hannov.; Wilh. Diebener, Leipzig; Otto Fichte, Leipz.; Alfred Hahn, Leipz.; Herm. Wildner, Leipz.; Rob. Lückhoff, Elberfeld; C. W. Pickelstein, Elberfeld; Johann Gustav Blümchen, Berlin; P. Gunsser v. H. Hamb. Amerik. Uhrenfabrik, Schrambg.; Karl Haas i. Fa. Ph. Haas Söhne, St. Georgen; Professor L. Strasser, Glashütte; M. Käfer i. H. Schlenker & Kienle, Schweningen; Georg Herbst, Leipzig; Hugo Naumann, Leipzig; Arnhold Fritz, Leipzig; Erwin Junghans, Schramberg; Paul Landenberger, Schramberg; Gustav Sturm, Leipz.; Wilh. Benöhr, Hamburg.

Den Bericht der Furniturenkommission konnte Herr Fritz Koch Elberfeld recht kurz halten, da Bemerkenswertes nicht vorgefallen war. Eingehender beschäftigte sich die Versammlung aber mit dem Gesuch des Genannten, welches sich gegen die Erhöhung der Zölle auf Uhrenfurnituren und Werkzeuge wendet, da hierdurch dem ziemlich bedeutenden deutschen Exporthandel schwere Beeinträchtigung droht. Zur wirksameren Unterstützung dieses an die Regierung gerichteten Gesuches beschloß auf Antrag des Vorsitzenden Herrn Popitz der Verband eine erneute Eingabe zu machen, die alles das, was Herr Koch in seinem Gesuch ausgeführt hat, bestätigt.

Hierauf erstattete Herr Dr. Rocke, Hannover, einen ausführlichen Bericht über die von der Deutschen Uhrmachervereinigung veranstaltete Umfrage über die Leihhausschäden. Aus den eingehenden Darlegungen des Referenten ging hervor, daß in unserem deutschen Einheitsstaat recht krause, mitunter sogar völlig den gesetzlichen Vorschriften widersprechende Leihhausordnungen bestehen, die den schwindelhaftesten Manipulationen mancher Pfandleiher und Händler Tür und Tor öffnen. Hierüber konnte später Herr Henseler, Münster, sehr erbauliche Tatsachen aus dem unter städtischer Kontrolle stehenden Leihhause in Münster erzählen. Das Uhrenlager dieses Pfandhauses hat den respektablen Wert von 60000 Mk. Dies ist eine Höhe, die nur durch leichtsinniges und zu hohes Beleihen, sowie einen schwunghaften Handel mit Pfandscheinen möglich gewesen ist. Jedem wird es aber wohl erklärlich sein, daß angesichts einer solchen Konkurrenz die Uhrmacher in Münster ganz besonderen Grund zur Klage über mangelnden Absatz haben.

Die im Oktober gemeinsam von allen Verbänden unseres Faches an die Regierung gesandte Eingabe, welche wir in Nr. 20 v. J. veröffentlichten, ist bis jetzt unbeantwortet geblieben. Herr Dr. Rocke schlug deshalb vor, ehe ein erneutes Gesuch abgeschickt würde, erst um eine Beantwortungen des ersten dringend zu bitten. Herr Popitz aber regte an, die sämtlichen Verbände möchten auf gemeinsame Kosten das von Herrn Dr. Rocke gesammelte und durch solches der Mitglieder ergänzte Material in Form einer Broschüre herausgeben und diese möglichst weit verbreiten und bekannt machen. Dieser Vorschlag fand, nachdem sich Herr Dr. Rocke bereit erklärt hatte die Bearbeitung der Broschüre zu übernehmen, einstimmige Annahme. Ferner beschloß man, durch eine Kommission, bestehend aus den Herren Popitz, Henseler und Dr. Rocke, die Broschüre etwa im Oktober d. J. dem Herrn Handelsminister Möller überreichen und um schleunige Abstellung der Auswüchse im Leihhauswesen zu ersuchen. Herr Meißner Stettin hat privatim auch eine kleine Pfandstatistik gesammelt, die er gern zur Verfügung stellt und Herr Fritz Koch machte noch auf die gegen das italienische Leihhaus-Raubwesen der schweizerischen Uhrenfabrikanten gerichtete Vorgehen aufmerksam.

Damit war die Beratung der Tagesordnung beendet und das gemeinsame Mittagessen im Sachsenhof gestattete es nunmehr auch, Erholung für die Anstrengungen der Debatte zu finden. Ueber den weiteren Verlauf werden wir aber erst in der nächsten Nummer berichten.



## Die Westminster-Uhr

Von Heinrich Otto, London.

Mit Abbildungen, welche Eigentum des Mr. W. Beckmann, London S. E. und des Verfassers sind.

(Fortsetzung.)

Ein Jahr später trat Dent in nähere geschäftliche Beziehung zu John Rodger Arnold, dem Sohne des berühmten Chronometermachers John Arnold (1736—1799) und wurde Teilhaber der Firma für 10 Jahre. Diese Veränderung war von den besten Erfolgen begleitet, nicht nur der Name „Arnold & Dent“ gelangte zu hoher Blüte, sondern auch das von Dent betretene Feld wurde weiter ausgebaut und der Präzisionsuhrmacherei ein neuer, schöpferischer Geist überwiesen.

Bereits 1833 war Dent mit wissenschaftlichen Untersuchungen über das Verhalten des Magnetismus zum Chronometer und ebenfalls über das Verhalten doppelt metallischer Spiralklingen beschäftigt, und diese Arbeiten resultierten in einem Patente vom

Jahre 1836. Zu gleicher Zeit fertigte er ein neues astronomisches Pendel mit Gußeisenzylinder, das den bis heute noch angewandten Glasgefäßen in vielen Punkten überlegen ist.

In den Jahren 1837—1839 folgten vier wichtige Längenbestimmungen zwischen Greenwich—Paris, Greenwich—Armagh, Greenwich—Edinburgh und Greenwich—Neuyork, bei welchen im ganzen 43 Chronometer „Arnold & Dent“ zur Verwendung kamen und durch ihre Genauigkeit den Ruf der Firma nicht wenig steigern halfen.

1840 wurde die Company Arnold & Dent aufgelöst, und Dent bezog ein eigenes Geschäft im Hause nebenan, doch bald verlegte er sein Domizil nach 61, Strand, wohin ihm auch sein guter Ruf